

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

218 (9.8.1943)

Verlagsdruck: Sammler 3-6 Fernsprecher 227 bis 231 und 232 bis 233... (Publication details)

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Montag, den 8. August 1943

17. Jahrgang / Folge 218

Die Sowjets werfen alle Kräfte in den Kampf

Neue Durchbruchversuche abge schlagen - Harter Abwehrkampf im Raum von Bielgorod - Schwere Verluste des Feindes

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Auf Sizilien führten unsere tapferen Verbände unterdessen planmäßige Abwehrbewegungen durch und bezogen neue vorbereitete Stellungen. Die strategische Geschicklichkeit dieser Operationen mußte sogar ein Kommando des alliierten Hauptquartiers bestätigen, in dem es heißt, daß zahlreiche von den Deutschen angelegte Panzerfallen, Wegesicherungen und unterbrochene Verbindungslinien das britisch-amerikanische Nachdrängen wesentlich erschweren.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Kreisausgabe Bühl

Ergebnismittel: Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Hauptausgabe Karlsruhe, für den Kreis Karlsruhe und Biorheim, Kreisausgabe Bruchsal, Kreisausgabe Neffels, Kreisausgabe Bühl - Ausgabe aus der Ortenau für die Kreise Offenburg, Badr und Rehl, die Kreisausgabe Bühl in der 1. und 2. Auflage, Kreisausgabe Bühl in der 3. Auflage, Kreisausgabe Bühl in der 4. Auflage, Kreisausgabe Bühl in der 5. Auflage.

Der zweite jüdische Weltkrieg

Von Professor Dr. von Leers

Zu den Parolen, die von der feindlichen Agitation immer wieder in Umlauf gesetzt werden, gehört auch die Behauptung, daß, wenn wir nicht gegen die Juden vorgegangen wären, wenn der Nationalsozialismus nach der Machtergreifung seine jüdenfeindliche Einstellung sich hätte abgeben lassen, wahrscheinlich der ganze Krieg nicht gekommen wäre. Erst die jüdenfeindliche Politik Deutschlands habe die Juden veranlaßt, die ganze Welt zu mobilisieren und damit sei der Krieg unvermeidlich geworden. Mit dieser ebenso typischen wie törichteren „Galathea-„Dieb-„Weißbrot“-Dürftigkeit des Gegners faun gelingen, heute auch nur einen politisch völlig Blinden zu blenden. Das Judentum kann heute keine fürchtbare Schuld am Krieg mit seiner Tugend mehr lernen - die Völker, die sich von Judentum freigemacht haben, sind lebend geblieben und werden es bleiben. Sie werden nicht durch die jüdische Propaganda, die man sich immer wieder vor Augen führt und von der Geschichte nachweisen läßt, vor dem Krieg geblendet worden, sondern durch die jüdische Propaganda, die man sich immer wieder vor Augen führt und von der Geschichte nachweisen läßt, vor dem Krieg geblendet worden.

Das Buch der Geschichte aber verzeihet unaufrichtig folgenden: Das Judentum hatte im 19. Jahrhundert einen großen phantastischen Aufstieg gehabt. Nach der Zeit Friedrichs des Großen bestand die Masse der Juden in Deutschland und in den übrigen Ländern Europas aus Heinen Händlern, Kaufleuten, Bäckern, Metzgeren, Dieben und Gestalten, die von faulen Gelegenheitsgeschäften lebten, darüber eine dünne Gruppe von reichen Hofjuden und einigen größeren Kaufleuten. Die Juden bezahlten Leibzoll, waren im Staat, aber gehörten nicht zum Staat, unterstanden einer im allgemeinen traffen Sondergesetzgebung und hatten sich aus eigener Kraft aus dieser Stellung kaum freigeschüttelt. Die nichtjüdischen Völker haben zu Beginn des 19. Jahrhunderts fast durchgehend den Juden die staatsbürgerliche Gleichberechtigung verliehen, haben ihre eigene Junker- und Junkerangehörige aufgegeben, Gewerbefreiheit und Freihandel eingeführt und damit dem Juden zahlreiche Schranken weggeräumt. Jüdisches Hausrecht, dann auch andere jüdische Privilegien, beseitigten sich der Geldmärkte, das Finanzwesen geriet in jüdische Hände, Warenhandel und Großhandel wurde in erheblichem Maße jüdisch, die politischen Parteien wurden geistig von Juden ausgerichtet, in Deutschland die Konventionen vom Juden Stahl, eigentlich Jolson, die Liberalen von Kasar und Bamberg, die Sozialdemokraten von Karl Marx. Die juristische Fakultät und damit die Fortbildung des Rechtsstudiums fiel in jüdische Hände, der jüdische Anwalt begann vor Gericht immer zahlreicher zu werden, Juden bemächtigten sich der Presse, der Literatur und Theater.

Im 1900 konnte man im Judentum zwei Richtungen unterscheiden, eine gemäßigtere und eine radikalere. Die gemäßigtere wollte die Durchdringung und Zerschlagung der nationaljüdischen Völker, die sich im 19. Jahrhundert so glänzend bewährt hatte, fortsetzen und ihr lediglich einen Rückschritt durch Schaffung eines jüdischen Staates in Palästina geben. Zu diesem Zweck schaltete das Judentum sich in die jungtürkische Revolution von 1908 ein, erreichte zwar den Sturz des absolutistischen Sultans Abdul Hamid, nicht aber die Freigabe von Palästina für die Schaffung eines jüdischen Staates. Dieses Ziel der Zionisten war nur durch Krieg zu erreichen. Die größere otjüdische Gruppe begnügte sich nicht mit dem Gedanken eines bürgerlichen Staates der Juden in Palästina, sondern betrieb ihr Maximalprogramm: die Entfesselung der Weltrevolution, um auf diese Weise an der Spitze irreführender und nutzloser Massen die jüdische Weltbeherrschung aufzurichten. Auch ihr Ziel war nur durch Krieg, wenn ein großer und schwerer Krieg die Staatenwelt so tief erschütterte, daß sie revolutionärsreif wurde. Hinzu kam, daß die produktive Arbeit, auf lange Sicht gerechnet, einträglicher als Spekulation, Schwind und Schacher ist. Je länger der Frieden andauerte, um so mehr mußte das Judentum sich bemühen, auch an Reichtum hinter den Nichtjuden zurückzubleiben. Der Jude Enthus (Kubitz Reimann) schrieb im Jahre 1885 in seinen „Neuen Gezeiten an die Erde“, denn es unterliegt mit seinen Subsidien den Großmachtspielen der Revolutionen, und um von Zeit zu Zeit Leben und Bewegung in die stagnierende Erde zu bringen, kann es keine größere Schmach für einen, als daß irgendein Völkchen aufeinander schlagen.

Nur Krieg und Revolution also konnten das jüdische Ziel herbeiführen. So wurde planmäßig der erste Weltkrieg entfesselt. Unter seinen eigentlich Schuldigen tauchen jüdische Köpfe genug auf: Prinzip, der Attentäter auf den Erzherzog Franz Ferdinand, der französische Volkshäupter in Petersburg Maurice Paléologue, eigentlich Jude Morris Braun, der Privatsekretär Clemenceau,

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

„Der Feind ist in Sizilien!“

Ein aufreizender Artikel im „Messagero“

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Indien in entschlossener Kampfbereitschaft

Der Jahrestag der Verhaftung Gandhis - Engländer befürchten Unruhen

O Bern, 8. Aug. Am 8. August führt sich zum erstenmal der Tag, an dem Gandhi und zahlreiche andere Vorkämpfer der indischen Freiheitsbewegung von den britischen Behörden verhaftet wurden. Diesem Willkürakt der englischen Herrschaft in Indien ging die historische Sitzung des allindischen Kongresses in Bombay voraus, auf der der sogenannte „Dritte Indier-Beschluß“ gefaßt wurde, der eine sofortige Beschränkung des englischen Einflusses in Indien forderte. Die Engländer, die keineswegs gewillt waren, diesem Beschluß Folge zu leisten, schritten daraufhin zur Verhaftung der führenden Indier. Diese Repressalie sollte ihnen dazu verhelfen, die Bevölkerung einzuschüchtern und weiterhin zu unterdrücken.

In dieser Annahme haben sie sich durch die Geschehnisse - besonders in der letzten Zeit - auf schwerste enttäuscht. Subhas Chandra Bose, der schon von Deutschland aus flammende Aufrufe an die indische Bevölkerung richtete, organisierte erst kürzlich die indische Nationalarmee, die mit militärischer Hilfe den indischen Widerstandswesen vor dem Vordringen des Kongresses in Indien vor einer Massenverarmmlung, in der er die Indier in Ostasien aufzuforderte, die Briten aus Indien zu vertreiben. Bose erklärte, die Zeit für die totale Mobilisierung sei gekommen und die Indier müßten erkennen, daß jetzt die beste Gelegenheit sei, Indien zu befreien. In seinen weiteren Ausführungen ver kündigte Bose, lokal die Regierung errichtet sei, werde der Kampf vorbereitet und die Engländer vertrieben.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.

Am 8. August, dem Führerhauptquartier, 8. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf erneuern die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Geschützstücken ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abge schlagen.



Der Reichsmarschall in Hamburg. Reichsmarschall Hermann Göring willte in dem von den britischen Terrorfliegern schwer getroffenen Hamburg und überzeuge sich von den Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung. Links vom Reichsmarschall der Hamburger Reichsstadthalter und Gauleiter Kaufmann. PK-Kriegsbericht Eitel-Lange (Sch)

Auf dem Fahrplan...

Endlich war es durchgehenden, das heißt Frau Krümel hatte sich in der Schlange bis zum Bahnhofsgebäude durchgedrückt. Jetzt lächelte sie ihre Geliebte.

„Ah, Krümel, können Sie mir nicht sagen, wann der Zug nach Doppelberg fährt?“ Das Schalterfräulein nannte die Abfahrtszeit.

„Meine Aufwartzeit hat mir aber gesagt... Von hinten kam eine energische Stimme: „Aber, meine Dame, Sie können sich doch hier am Fahrkartenschalter nicht vorbeirufen!“

„Der Bahnangehörige blieb höflich und sachlich. „Drüben ist ein Fahrplan, meine Dame. Viel Spaß!“ Ganz fassungslos sagte Frau Krümel: „Aber lesen Sie doch nicht so ungeschicklich, Fräulein! Die kleine Auskunft!“

„Jetzt aber Schluss!“ kam es von hinten. „Nehmt, diese Schalterangestellte!“ Es blieb nicht bei der einen Mahnung. Allgemeines Gemurre legte ein, so daß es Frau Krümel für ratlos hielt, ihre Karte nach Doppelberg zu lösen.

„Den Altkauf haben Sie selbst verschuldet, meine Frau!“ lautete der energische Mann. „Was eine notwendige Rente ist, erfordere ich rechtlich, wie man am besten nach Doppelberg kommt.“

„Stützung reichtragender Obstbäume Die Stützung wird besonders notwendig bei solchen älteren Obstbäumen, die sich durch Langtriebbildung zur Flachkrone mit vielen Seitenzweigen entwickeln und breit ausgedehnt haben.“

„Butter statt Speiseöl Da in der 52. Zuteilungsperiode Butter statt Speiseöl ausgegeben wird, wird man einen Teil der Butter mit zum Kochen verwenden müssen.“

„Zu welchen Gerichten verbraucht man nun am zweckmäßigsten die Butter? Man wird sie dort nehmen, wo ihr Geschmack voll zur Geltung kommt, also z. B. zu zarterem Gemüse, wie Getreide, Erbsen, Bohnen usw.“

„Der Musiker war ihrem Blick gefolgt. „Raffen Sie ihm kein Vergnügen!“ sagte er in wegwerfendem Ton.

„Was soll man gegen einen Halbverrückten aussprechen? Der Mann ist nun einmal von seiner fixen Idee besessen, da läßt man ihn am besten gewähren!“ Eine feile Faltete trat auf Merlins Stirne.

„Man macht Ihnen danach noch immer Schwierigkeiten?“ fragte die Sängerin und glaubte in jäher Sorge zu bemerken, daß Merlins Gesicht schmaler geworden war; tiefe Schatten, wie von schlaflosen Nächten, lagen um seine Augen.

„Schwierigkeiten nicht eigentlich, nur will man mich eben nicht fortlassen; erst heute rief ich wieder bei dem betreffenden Kriminalrat an, er hatte einige entscheidende Worte für mich bereit, das Ende vom Lied war jedoch, würde ich noch einige Tage hierbleiben müssen!“

„Doch ist er wieder!“ flüchelte sie, und ihr Hand drift wie blickend nach Merlins Arm.

Der Urlauber / Wenn ein Soldat auf Urlaub kommt Ein großer Tag im kleinen Dorf

Unterfordern oder in Gefechtspausen der schweren Kämpfe so oft gedacht hat, mit jedem Schritt kommt er näher zu ihr.

„Anton!“ Ein inebender Schrei, in dem die ganze Liebe und Sorge und Wiedersehensfreude eines Mutterherzens mitschwingt, klopft die kleine Frau aus, die über das große Wasser in der näheren dämmrigen Bauerntiefe gebogen ist und stumm umarmen sich die Mutter und ihr Junge und lobend schlägt die Freunde der schweigenden und wortlosen Wiedersehensfreude in den beiden Herzen zusammen.

„Der Anton ist da“, laut ruft es der Vater dann in den Hof. Eine kurze Zeit darauf stehen um den Urlauber in der Nähe die jüngeren Geschwister. Sie sind verlegen und bringen kein Wort heraus. Schweigend blicken die Augen der Geschwister in die Soldatenaugen.

„Wie ein Lauffeuer geht es aber unterdessen durch das Dorf. Von Mund zu Mund, von Hof zu Hof, bis hinaus auf die Felder, wo sie bei der Arbeit sind, wird die Kunde aus dem Dorf getragen.“

„Im „Sternen“, in dem es sonst wochentags abends ruhig und still ist, vielleicht höchstens einmal einige der Alten des Dorfes fortensinnend um den Tisch zusammenhängen, geht es heute hoch her. Sogar der Nebenaltar, dessen Türen sonst nur geöffnet werden, wenn eine Verammlung oder Feierkunde stattfindet oder der Filmwagen kommt, ist bis auf das letzte Plättchen besetzt.“

„Der Urlauber aber ist still geworden. Schweigend schreitet er weiter und mit jedem Schritt wird sein Gesicht erheitert. Die Heimat, an die Heimat, an das Dorf, den Hof, die Wiesen, an die er draußen in stillen Stunden in der

„Wie Baden der Stalingradkämpfer gedenkt Seit Abschluß des Heldentages von Stalingrad ist ein halbes Jahr vergangen. Wie unaussprechlich aber der Name dieses Schlachtfeldes und die Leistungen unserer unerschütterlichen Wehrmacht im Besonderen des deutschen Volkes eingegraben sind, zeigt die Tatsache, daß beim Vorfahrtstag im Wehrkreis V und im Ostkreis General der Infanterie Dornow, immer noch in hundertfacher Zahl und in ansehnlichen Beträgen Spenden für die Gedenkstätten von Stalingradkämpfern eingehen.“

„Es ist die schaffende Front der Heimat, die an der Spitze der Sowjetischen Front. So hat ein Großbetrieb im Vorhinein für die Kinder von Stalingrad Stalingradgefallen den Betrag von 5200 RM, eine mittelbädische Milchzentrale 1500 RM, eine weitere Vorzeheimer Firma und eine badische Gutsverwaltung je 500 RM, überdies, und dieser Spende fügten 9 Angehörige dieser Verwaltung noch eine solche von 105 RM an. Eine badische Gutsverwaltung gedachte der Opfer von Stalingrad mit einer Sammlung von 250 RM, ein Ortsbauernführer im Kreis Do-

Umschau am Oberrhein

„Mösshach. (Tod infolge Dickschlags.) Frau Luise Ehret in Auerbach wurde bei Enttarbeiten von einem Dickschlag getroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.“

„Speyer a. Rh. (Weiblicher Fahrradmarde.) Fahrradliebhaber sind leider an der Tagesordnung. Immer sind es aber männliche Langfinger, die dieses böse Gewerbe ausüben.“

„Landau. (Echtes Milvanantischere.) Vor dem Amtsgericht in Landau hatten sich nicht weniger als sechs Frauen aus den Orten Welsheim, Neuenburg, Wörth und Benningen wegen Milchspantens zu verantworten.“

„Merxha. (Felddiebe werden angeprangert.) Um den in der letzten Zeit überhandnehmenden Felddiebstahl zu steuern, hat die Kreispolizeibehörde schärfste Maßnahmen angeordnet.“

„Kriegsvereinfachung beim Sticken und Garnieren Was fällt unter das Verbot und muß vorläufig zurückgestellt werden?“

„Danach fallen unter das Stichtverbot alle Arten von Stickereien an bezaugelschränkten Geweben, an Betts-, Leib- und Hauswäschefabrikanten.“

„Bei Kinderbefreiung gilt das bei Frauen- und Mädchenbefreiung sowie oberbefreiung gleiche entzählend.“

„Der Ton ihrer Stimme ist in Merlin alle Stunden nieder auf.“

„Ich habe es trotzdem satt, wegen nichts und wieder nichts eingehalten zu werden.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

Was bringt der Hundstun?

„11.00-11.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„12.00-12.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„13.00-13.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„14.00-14.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„15.00-15.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„16.00-16.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„17.00-17.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„18.00-18.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„19.00-19.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„20.00-20.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„21.00-21.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„22.00-22.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„23.00-23.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„24.00-24.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

Was bringt der Hundstun?

„11.00-11.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„12.00-12.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„13.00-13.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„14.00-14.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„15.00-15.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„16.00-16.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„17.00-17.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„18.00-18.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„19.00-19.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„20.00-20.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„21.00-21.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„22.00-22.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„23.00-23.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

„24.00-24.30. Kleines Konzert aus Oper u. Operette.“

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weick

Gewaltig zwang sie sich zur Ruhe. „Ich habe Verlangen nach einer Tasse Kaffee und einem Stück Torten“, antwortete sie mit gemühter Selbstbeherrschung, aber ihre Gedanken kamen vom dem hübschsten Mann der Welt, das sie vor sich erblickt hatte, nicht los.

„Das also war Jurinell gewesen, der Merlin so schwer verdächtig hatte! Aus einer unklaren Idee heraus hatte sie in den vergangenen Tagen es vermieden, das Gespräch nochmals auf jenes Vorkommnis zu bringen.“

„Die bestemmende Angst, die Elisabeth neulich im nächtlichen Dunkel ihres Schlafzimmers angefallen hatte, regte sich wieder in ihr. „Ich werde Arthur fragen! Ich will die verweilende Entschuldig in ihr hoch...“ da kam ein entsetzter Ausdruck in ihre Augen.

„Durchs Fenster, bei dem sie saß, hatte sie draußen Jurinell stehen sehen.“

„Dort ist er wieder!“ flüchelte sie, und ihr Hand drift wie blickend nach Merlins Arm.

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

„Ich bin nicht so leicht zu beugen.“

